

Abg. H. Becker fragte unter Hinweis auf den Gesamtzusammenhang mit dem Geschäftszweck der BRS, verschiedene Konzessionen im Kreisgebiet zu bündeln, wieweit die Verhandlungen mit der Stadt Sankt Augustin über den Abschluss eines Konzessionsvertrages gediehen seien. Die Kreistagsfraktion der GRÜNEN bleibe dabei, dass auch über einen Verkauf der BRS nachgedacht werden müsse, wenn sich der Geschäftszweck im weiteren Verlauf nicht erfülle.

Kreiskämmerer Ganseuer antwortete, das BRS-Angebot sei bei der Stadt Sankt Augustin abgegeben und zwischenzeitlich den dortigen Stadtratsfraktionen vorgestellt worden. Er sei überzeugt, dass die BRS ein gutes Angebot abgegeben habe. Darüber, wer den Zuschlag bekomme, entscheide nun der Stadtrat in Sankt Augustin. Die Entscheidung solle dem Vernehmen nach noch im Dezember fallen.

Abg. Hartmann begrüßte die vorgesehene Übertragung von Geschäftsanteilen auf die Gemeindenwerke Neunkirchen-Seelscheid und die Stadt Siegburg, da auch dies Teil der Unternehmenskonzeption der BRS sei. Er halte allerdings die öffentliche Debatte über die Erfüllung oder mögliche Nichterfüllung des Geschäftszwecks der BRS und über den Stand der Verhandlungen in Sankt Augustin zum jetzigen Zeitpunkt für völlig verfehlt. Der Ausgang dieses Verfahrens sei abzuwarten.

Abg. Finke erklärte, die FDP-Fraktion beobachte die Entwicklung in Sankt Augustin mit einer gewissen Besorgnis. Zwar seien die Chancen, den Zuschlag zu erhalten, noch gegeben, aber es gebe auch starke Konkurrenz. Den Anteilsübertragungen stimme er zu, verbunden mit dem Wunsch, dass Angebote der BRS bei den Städten und Gemeinden zukünftig auf eine breitere Zustimmung stoßen.

Abg. H. Becker erläuterte, aus seiner Sicht stehe die BRS seit geraumer Zeit vor einer entscheidenden Weichenstellung, da sowohl externe Einflüsse als auch das Verhalten der Kommunen für die weitere Entwicklung der BRS eine Rolle spielten. Die Kommunen hätten sich bisher nicht so verhalten, wie es aus Sicht der BRS wünschenswert gewesen wäre. Es sei nicht akzeptabel, wenn einzelne Kommunen, bei denen aufgrund des gegebenen Zeitablaufs die bestehenden Konzessionsverträge zufällig zuerst ausliefen, die BRS nicht dazu nutzen, die Konzessionen auf der kommunalen Ebene zu bündeln, sondern den neuen Marktspieler BRS letztlich zu Lasten der Solidargemeinschaft dazu einsetzen, sich gegenüber Dritten eine bessere Ausgangsposition zu verschaffen. Wer die Angelegenheit aufmerksam verfolge, der habe eine Ahnung, was gerade in Sankt Augustin passiere. Die GRÜNEN hätten grundsätzlich kein Problem damit, weitere Geschäftsanteile zu übertragen. Es sei aber problematisch, dass der Kreis mit seinen Mitteln derzeit für einige Kommunen offenbar nur ein willkommener Helfer sei, die BRS in der Gesamtstrategie aber nicht weiterkomme. Daher würden sich die GRÜNEN bei der heutigen Abstimmung enthalten.

Abg. Eyermann führte aus, möglicherweise habe Abg. H. Becker inhaltlich recht, trotzdem halte auch er den Zeitpunkt, diese Diskussion öffentlich zu führen, für falsch.

Der Vorsitzende war der Ansicht, grundsätzlich sei das Bestreben der Gemeindewerke Neunkirchen-Seelscheid und der Stadt Siegburg aus seiner Sicht positiv zu bewerten, da sie offenbar soviel Vertrauen in die BRS hätten, dass sie Anteile erwerben wollten. Unabhängig davon stelle sich die Frage, wann die BRS auch ins operative Geschäft einsteigen könne. Dies werde sich von Konzessionsvertrag zu Konzessionsvertrag entscheiden. Sodann rief er die beiden Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten 4.1 und 4.2 nacheinander zur Abstimmung auf.